

# Die Bayerische Hackerpost

== Das Informationsblatt für den lebensbejahenden DFU - Benutzer ==

Preis: Deutschland DM 2,- / Schweiz sfr 2,50 / USA 2 TAPs / Taiwan 1 Applikarte  
Vereinigte Arabische Emirate 2 Gallons / Singapur 1 kg ICs / UdSSR 1 8000-Kopie



## Richtig, wir sind's

Vor 'nem guten Jahr haben wir uns zusammengefunden und mit dieser Zeitung angefangen. Inzwischen bekommen unsere Abonnenten, während Sie noch voller Ver- (und vielleicht auch Be-)wunderung diese Zeilen lesen, bereits die B.H.P. Nr. 6 frei Haus geliefert. Warum man so eine Zeitung macht? Neue Medien, Datennetze und Informationssysteme bieten nun mal völlig neuartige Möglichkeiten der Kommunikation, des Datenaustausches und Informationsflusses. Und da sich da auch schon einiges an Wissen angesammelt hat und wir der Meinung sind, daß dieses Wissen auch unter das Volk gebracht werden muß, gibt es die B.H.P. - Informationsmonopole sind nun mal nicht nach unserem Geschmack.

Manche Leute haben es zwar immer noch nicht kapiert, daß man so etwas durchaus in völlig legaler Art und Weise machen kann, wie der letzte Angriff der "Computerwoche" vom 13.09.1985 zeigt. Über das geistige Niveau dieser Anwürfe können Sie sich ja weiter unten genauer informieren.

Und noch etwas: Gerade durch die unkonventionelle Benutzung bestehender Möglichkeiten und Einrichtungen wurden die größten Entdeckungen gemacht.

**Viel Spaß beim Wandeln auf der Systems wünscht  
Das Redaktionstiehm.**

## Wir lassen uns nicht anbieseln!

*Oder der Versuch der Zeitschrift "Computerwoche", Hacker und Terroristen in einen Topf zu werfen.*

In der Ausgabe vom 13.09.1985 veröffentlicht die "Computerwoche" einen "Bericht" von Helga Biesel zum Thema Computerviren. Schon der Einführungssatz ist kennzeichnend:

"Nach Hackern und Rote Armee Fraktion (RAF) nun Virulente Software als weiteres Sicherheitsrisiko"

Im Text wird unser Fachblatt dann zur "Untergrund-Postille" abgewertet, die sich "keinen Verantwortungszwang antut". Wir haben ja schon zahlreiche Reaktionen auf unseren Virusartikel in der B.H.P. Nr.3 erhalten, die der "CW" ist in Ihrer Art jedoch bisher einmalig. Es hat in Deutschland also doch noch Tradition. Leute die auf Gefahren aufmerksam machen, in die Nähe von

Staatsfeinden zu Rücken. Jedenfalls scheint manchen Journalisten das Tot-schweigen von Risiken angebrachter als tatsächengerechte und aufklärende Berichterstattung. Bedauerlich nur, daß gerade diese auf der ersten Seite einer so aufgabenstarken Publikation wie der "CW" zu Worte kommen.

Kostprobe: "Wasserdicht abschotten ließ sich der Informationsfluß nicht mehr".

Weiter vertritt die Autorin den Standpunkt, daß das Virus-Phänomen erst vor gut einem Jahr von Fred Cohen entdeckt worden sei. Gleichzeitig zitiert sie aber die Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD) folgendermaßen: "Die GMD betrachtet diese und andere Anfälligkeiten seit langem und ist sich der Gefahr bewußt". Jedem außer Frau Biesel dürfte der Widerspruch aufgefallen sein. Tatsache ist, daß derartige Programme z.B. als Speicher- und Plattentests seit Jahren bekannt und im Einsatz sind. Die Idee der Viren läßt sich sogar bis in die Steinzeit der Datenverarbeitung zurückverfolgen: Schon vor über 20 (!) Jahren gab es entsprechender Vorstufen auf Lochkarten (Gott hab sie selig)! Ebenfalls erwähnt sei das vor Jahren vom amerikanischen Kollegen Richard (Catalyst) Cheshire entwickelte Programm "Cancer" (dt.:Krebs), das einen Virus in Reinkultur darstellt.

Völlig richtig ist übrigens, daß auch

"DER SPIEGEL" die Thematik schon aufgegriffen hat, allerdings nicht erst im März '85, sondern bereits in der Ausgabe vom 19.11.1984. Und auch hier scheint die "CW"-Autorin ein paar wichtige Zeilen überlesen zu haben. So kommt im "SPIEGEL" Marvin Schaefer, Chefwissenschaftler am Computersicherheitszentrum des Pentagon zu Wort. Er bestätigt, daß sich die US-Militärs "schon seit Jahren" (SPIEGEL) mit der Virus-Problematik befassen.

Doch nicht genug damit, weiter wird die GMD zitiert: "... in Punkte Sicherheit sind in erster Linie die Hersteller von Rechnern und Betriebssystemen gefordert". Das ist etwa genauso sinnreich als die Bundesnotenbank aufzufordern, sicherere Panzerschränke zu entwickeln.

Daß Helga Biesel es nicht einmal zustande brachte, unseren Namen richtig zu schreiben, sei hier nur am Rande erwähnt, vom fehlenden Quellennachweis ganz zu schweigen. Wahrscheinlich hat sie nie eine B.H.P. in Händen gehabt, geschweige denn gelesen.

Uns hat es jedenfalls sehr verwundert, daß eine so renommierte Zeitschrift wie die "CW" Journalisten dieses Schlages als Redakteure beschäftigt. Bleibt zu hoffen, daß sich in Zukunft qualifiziertere Autoren an die Virus-Thematik heranwagen.

#### Die B.H.P. Redaktion.

## B.H.P. auf Abwegen

Seit der IFA in Berlin unterstützt nun auch die B.H.P. die aussichtslosen Versuche der Bundespost, den unaufhaltsamen Niedergang von Btx (Blödel-TeXsystem .DS13/85.) hinauszuzögern. Im Klartext: Seit 27.08.85 hat die B.H.P. ihre eigenen Btx-Seiten.

**Unsere Leitseite: \* 9204 9204**

Außer mehr oder weniger aktuellen News, Dr.Dr.Strobe und dem B.H.P.-Fortsetzungsroman besteht nun auch die Möglichkeit die B.H.P. totzuspenden.

Sollte genug zusammen kommen, so versprechen wir, daß die B.H.P. aufgelöst wird und die Redakteure sich eine nette kleine Südseeinsel suchen.



## Keine Auskunft bei der Auskunft!

Geschehen am 24. August 1985 10 Uhr 23 bei der Münchner Auslandsauskunft:

**Auskunft:**

Auslandsauskunft, guten Tag.

**Anrufer:**

Grüß Gott, Pöschinger mein Name, ich bräuchte bitte die Telefonnummer der Zeitansage in Japan

**Auskunft:**

Die japanische Zeitansage? Mit der Nummer wurde Unflug getrieben, die geb ich Ihnen nicht.

**Anrufer:**

(schluck) Bitte ???

**Auskunft:**

Jaja, sie haben schon richtig gehört.

**Anrufer:**

Geben's mir doch mal die Aufsicht ...

Bei einem längeren und deshalb hier nicht in

## Die B.H.P. - FREWARE - Fcke

*Natürlich bietet die Redaktion der B.H.P. auch Public-Domain-Software für diverse Rechner an. Derzeit haben wir lieferbar:*

### - C-64 Sammelkassette

connection 64 (Terminal)

Term v1.7 (Terminal)

tsps (Phreak-Utility)

vindex (Terminal)

megacom v 4.0 (Hackprogramm)

proterm-64 g (Terminal)

norad (Mailbox)

### - CP/M Sammelkassette (ca. 300 kByte)

Modem 7 (Terminal)

Squeeze (Dateien komprimieren)

Unsqueeze (Dateien wieder entkomprimieren)

Terminal-Programm in Turbo-Pascal

### - IBM-PC Sammelkassette (ca. 320 kByte)

PC-Talk III (Terminal)

KERMIT-PC 1.20 (Datenübertragungsprogramm)

KERMIT-MS 2.26

Q-Modem (Terminal)

### - MS-DOS Sammelkassette (ca. 700 kByte)

KERMIT-MS 2.26 (Source + Doku + Objekt)

### - APPLE II DOS 3.3 - Sammelkassette

Disktransfer (ganze DOS 3.3 Disks übertragen)

ACCESS // Patch

Test Serial-Card

DFU-Kostenermittlung mit Multipla

- DEC VT180

KERMIT-80 (Terminal)

- ATARI 520

KERMIT (Terminal)

### - KERMIT - allgemeines/Dokumentation

KERMIT Users Guide (436 kByte)

KERMIT Protocol (230 kByte)

KERMIT Byte-Artikel (95 kByte)

```
IMPRESSUM: Die Bayerische Hackerpost,
  2. Sonderausgabe zur Systems-München
  (c)10/1985 by B.H.P.
Herausgeber: B.H.P. by B.H.P.
Druck : Eigendruck unter Druck bei
  Nacht & Nebel in Selbstverlag.
V.i.S.d.P. für die Originale: S.Selbold
  Zornedinger Str.5, 8000 München 80.
V.i.S.d.P. für die Kopien: der Kopierer
```

voller Länge wiedergegebenen Gespräch mit der "Aufsicht" kam folgendes an den Tag: Bis vor ca. einem Jahr enthielten die Unterlagen der japanischen Post noch die gewünschte Rufnummer, bei den neueren Auflagen wurde sie jedoch scheinbar 'vergessen'. Hilfsbereit, wie unser Anrufer war, bat er daraufhin die freundliche Dame von der Aufsicht, das Verzeichnis doch um die Rufnummer 0081/131/5364 zu erweitern. Selbstverständlich darf dabei der Vermerk "gebührenfrei" nicht fehlen. Gut möglich, daß auch noch andere Dienststellen der Auslandsauskunft für die Vervollständigung dankbar wären. Die Rufnummer dafür ist 00118, nebenbei bemerkt ebenfalls gebührenfrei. Wir fordern natürlich ausdrücklich dazu auf, mit der 0081/131/5364 keinen Unflug zu treiben, denn wer will schon eine teuere Leitung nach Japan beanspruchen, ohne dem Gilb auch nur einen Pfennig dafür zu berappen.

(Doc Holliday)

### KERMIT:

Bei KERMIT handelt es sich um ein Terminal- und Datenübertragungsprogramm. KERMIT wurde von der Columbia University in New York entwickelt. Zum Transfer werden alle Dateien (auch 8-Bit) per Protokoll in druckbare ASCII-Zeichen umgewandelt, so daß auch die meiste Leitung, die nur 7 Bit und keine Steuerzeichen überträgt, kein Hindernis darstellt. Der o.g. KERMIT-MS (Source) beinhaltet bereits Anpassungen auf andere MS-DOS-Rechner (Wang, HP150 sowie Rainbow). Mit KERMIT-80 für CP/M-80 dauert's gerade noch etwas, da wir auf die neue Version (4.0) warten. MODEM7 unter CP/M wird in Source und fertig für APPLE II / Softcard / Super-Serial-Card geliefert.

### DUKUMENTATION:

Bei den KERMITen gibt es in jedem Fall ein oder mehrere Help-Files dazu. Außerdem sind getrennte, sehr umfangreiche Dokumentationen über Kermit in unserem Programm(s.o.). Zu MODEM7 gibts ebenfalls einiges an Anleitung auf Diskette. Bei den anderen Programmen muss man sich halt von Fall zu Fall durchwursteln. Aber was ein echter Hacker ist, der macht das ja mit links.

### DISKETTENFORMATE:

Im Prinzip können wir fast jedes 5 1/4" Format liefern. 3", 3,5" und 8" geht auch, dauert aber länger und kostet mehr (so ist das ja meistens im Leben). Beim Bestellen müsst ihr Euch halt ausrechnen, wieviel Disketten das Gewünschte ausmacht und entsprechend Knete beilegen.

### PREISE:

1 Diskette 5 1/4" kostet DM 10,- Exotenformate (3", 3,5", 8") das Doppelte.

### UND NOCHMAL KERMIT:

KERMIT haben wir auch noch für einen ganzen Sack anderer Rechner, von Apricot bis Zorba und von Cyber bis VAX. Bei Bedarf Nachfragen.

```
Alle hier veröffentlichten Informationen dienen einzig & allein Lehrzwecken, eine etwaige Haftung für Folgen aller Art wird ausgeschlossen. Außerdem raten wir ausdrücklich dazu, immer und überall alle geltenden Vorschriften einzuhalten. Jeweilige und auch!
```

# Wer nutzt COM

Aachener  
Agenturen  
Akademiker  
Alphatronicer  
Altos-User  
Amerikaner  
Angestellte  
Apple-User  
Atarianer  
Außendienstler  
Banken  
Bayern  
Beamte  
Belmonter  
Benedorfer  
Berater  
Berliner  
Blaukittel  
Blinde  
Bochumer  
Bonner  
Bremer  
Brüsseler  
Btx-Geschädigte  
Chemiker  
CP/Mer  
Commodore-User  
Computer-Shops  
Datenbankhersteller  
Deutsche  
Dissidenten  
Doktoren  
Dokumentare  
Dortmunder  
Drucker  
Düsseldorfer  
Egelsbacher  
Elmshorner  
Engländer

Hamburger  
Hannoveraner  
Hattingener  
Hilchenbach-Müsener  
Hobbyisten  
Hofheimer  
IBM-Clubmitglieder  
Imca-Freunde  
Informationsbroker  
Ingenieure  
Innendienstler  
Jerusalemer  
Journalisten  
Juristen  
Kaarster  
Kermit-Fans  
Kölner  
Königsteiner  
Konkurrenten  
Korrespondenten  
Korschenbroicher  
Krefelder  
Lehrensteinfelder  
Lehrer  
Leverkusener  
Literaten  
Lobbyisten  
Lohmarer  
M10er  
Managuaner  
Marlebener  
Middlesexer  
Modemfreunde  
MS-DOSer  
Mühlheimer  
Münchner  
Nachrichtenagenturen  
Neu-Isenburger  
Neugierige

Ol  
Os  
Pa  
Pf  
Ph  
Ph  
Pr  
Pr  
Pr  
Pr  
Ra  
Ra  
Re  
Re  
RS  
Sä  
Sc  
Sc  
Se  
Se  
Se  
Si  
So  
So  
St  
Ta  
Ta  
Te  
Te  
U  
U  
U  
V  
V  
V  
W  
W  
W

# ...BOX ?

ivettianer

loer

lamentarier

urrer

antasten

reaks

eussen

ime-User

ofessoren

ogrammierer

hdener

tionalisierer

dakteure

porter

232-Tüftler

izzer

hüler

hweizer

elzer

ekretärinnen

tzer

ngles

fties

ftwarehäuser

udenten

izzer

chniker

leboxer

elefonseelsorger

malwiler

nix-Freunde

nternehmensberater

nternehmer

ereine

erkäufer

erlage

erbetexter

insener

issenschaftler

# PHÄNOMENOLOGIE DES HACKERS

Phänomene sind da, um bestaunt zu werden. Sonst hätten sie ja keinen rechten Sinn. Dennoch gibt es immer wieder Leute, die sich in guter Golgafirinchem-Tradition nicht daran gewöhnen können, daß es solche Phänomene gibt. Sie bedienen sich vorzugsweise zweier Methoden, um das Rätselhafte in den Griff zu bekommen:

1: Das vorhandene Phänomen wird zur Ausnahmeerscheinung erklärt, gelehnet oder sonstige wegdiskutiert.

2: Mit willkürlich gewählten Analogien wird es als "logisch erklärbares", auf abenteuerlichen Assoziationsketten fußendes Ergebnis ins festgefügte Weltbild geklemmt in der Hoffnung, daß niemand die gewagte Argumentation hinterfragt.

Da der Hacker als ein den Medienwald durchgeisterndes Datenphantom im sozialen Bereich alle Eigenschaften eines Phänomens besitzt, teilt er mit anderen Phänomenen Freuden und Leiden, indem er o.a. Gesetzmäßigkeiten ebenso unterworfen ist. Zum einen wird er zur Zeitungsente degradiert (eine Erklärung, der jeder wahre Hacker begeistert zustimmen wird), zum anderen wird ihm nachgesagt, er habe gewisse Gemeinsamkeiten mit politischen oder terroristischen Organisationen, indem er die staatliche Unordnung auszuhöhlen versuche durch terror-ähnliche Anschläge gegen berechnete Interessen des Staates, die Transparenz des Individuums der freiheitlich demokratischen Grundordnung gemäß zu fördern. Verbreiter beider phänomenologischer Eliminierungskonzepte sind terrestrische Medien, die sich durch anachronistische Provinzialität auszeichnen. Im Grunde aber sind es die Wegdiskutierer und Kriminalisierer selbst, die ein weit verbreitetes Phänomen darstellen, indem sie die Speicherkapazität ihrer Grauzellenblase als Maßstab realer Naturgesetzmäßigkeiten betrachten, die sie als Nachfahren rattennähnlicher Säugetiere weder in Umfang noch in Tragweite zu ertragen in der Lage sind. Dazu ein Ausschnitt aus dem Planeten-Bestiarium des Helios-Systems:

## DIE RATTE

Terrestrische Lebensform nach warmblütiger Lebend-Geburt-Konzeption.

Die Ratte lebt in einander verfeindeten Rudeln und knabbert mit Nagezähnen vorzugsweise an Dingen, die sie nicht verträgt.

Rattenkönig nennt sich eine Gruppe von zwei oder mehr Ratten, die sich gegenseitig die Schwänze kaputtgebissen haben, anschließend friedlich beieinander schlafen und am nächsten Morgen unlösbar miteinander verwachsen sind; ein im Universum einzigartiges Hierarchiemodell... Ende des Zitats

Der Hacker stellt eine Weiterentwicklung des

quantitativ (nicht qualitativ) erfolgreichen Rattenkonzeptes um Evolutionsfaktor 1 dar. Im Gegensatz zu seinen Vorfahren beherrscht er bereits die Umwandlung seiner biologischen Erscheinungsform in elektromagnetische Schwingungen, genießt daher uneingeschränktes Wegerecht auf allen Datennetzen und fand Zugang zur politologischen Datenbank, die der galaktische Planungsrat anlegen ließ, bevor er im Verlauf legendärer Dauerorgien auf Maximegalon völlig degenerierte.

## DIE IDEOLOGIE

Sie ist ein beliebig anwendbarer Begriff aus dem terrestrischen Gewese, der sich durch seine Nichtexistenz erklärt.

1: Im theoretischen Stadium beweist eine Ideologie nur sich selbst und sonst gar nichts.

2: Im praktischen Stadium beweist eine Ideologie nur ihr Gegenteil und sonst gar nichts.

3: Anhänger von Ideologien in beiden Stadien unterstellen Anhängern gegnerischer Ideologien grundsätzlich alles, was nicht ins ideologisch geprägte Weltbild paßt und sonst gar nichts.

Da kommt es schon mal vor, daß mancher sich über die Zeile "Computer für Polen" diebisch freut, weil er darin endlich den Beweis für seine lange schon gehegte Vermutung (siehe Punkt 3) sieht, daß Hacker kommunistisch unterwandert seien. Wir gratulieren CW zum ideologischen Eigentor und bedauern den verfehlten Evolutionssprung. Die Dinosaurier lassen herzlich grüßen.

G.E.Hirn





